Leserbrief : EG-Markt : ein Weg in eine bessere Zukunft?

Autor(en): **Magri, Jules**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **81 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-355321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mögliche Zukunft einholen wird: ich weiss es nach dieser Lektüre nicht. Mitunter fällt eben theoretische Sprache vor dem wissenschaftlichen Jargon in eine tiefe Kniebeugung. Oder in ebendieser Sprache ausgedrückt: der diskursive Charakter dieses Textes leidet stellenweise zu sehr an wissenschaftsimmanenter Referentialität. Das stellt die leidige Frage, ob wissenschaftlicher Jargon nicht plötzlich etwas anderes meint als das, was wir simple Menschen als die krude Wirklichkeit auffassen. Eine Frage, die wir offenlassen. Und deshalb begnügen wir uns damit, den obigen komplizierten Satz eingeschränkt so zu übersetzen: Für Hinz und Kunz haben Willy Bierter und seine Mitstreiter nicht geschrieben. Aber das soll niemand davon abhalten, mittels dieses Werkes in eine Zukunft zu tauchen, die lebendige Arbeit ermöglichen soll. Denn eines sagen – verdeckt zwar, aber dennoch deutlich – die Autoren: dass die Zukunft immer ein Werk ist, das vom Willen derer abhängt, die sie prägen wollen. Von den Gewerkschaften ist zu hoffen, dass sie dies wollen. Und deshalb ist die Lektüre dieses Buches auch für gewerkschaftliche Realos von Nutzen und fruchtbar.

Ewald Ackermann

Keine Zukunft für lebendige Arbeit? Von Willy Bierter, Susanne Hagemann, René Levy, Ivars Udris, Emil Walter-Busch. Verlag der Fachvereine, Zürich 1988. 175 Seiten, 36 Franken.

Leserbrief

EG-Markt – ein Weg in eine bessere Zukunft?

Bis Ende 1992 soll in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ein einheitlicher Binnenmarkt entstehen: Abschaffung aller Grenzkontrollen, Garantie eines freien ungehinderten Warenverkehrs. Von diesem Markt erhoffen sich manche eine kostengünstige Massenproduktion, eine drastische Senkung der Massenarbeitslosigkeit, ein höheres Wirtschaftswachstum, ein Wohlstandsoptimum. Mit diesen Hoffnungen setzt sich der Volkswirtschafter *Wolfgang Kessler* kritisch auseinander.
Kessler weist hin auf die möglichen negativen Folgen des Europäischen Binnenmarktes: Eine neue Konzentrations- und Rationalisierungswelle schafft neue Arbeitslosigkeit, schaltet manche kleinere und mittlere Unternehmen aus und konzentriert die Wirtschaftstätigkeit auf bestimmte Regionen (Auszehrung strukturschwacher Randgebiete). Ein nur quantitatives hohes Wirtschaftswachstum bringt mehr Energie- und Land-

schaftsverbrauch, mehr Umweltschäden. Der verschärfte Konkurrenzkampf erhöht den Arbeitsdruck in den Betrieben. Länder mit guten sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Verhältnissen geraten unter Druck, wenn Unternehmer ihre Produktion in Mitgliederländer mit schlecht ausgebautem Umweltschutz und schlechteren sozialen und arbeitsrechtlichen Verhältnissen verlagern. Kessler fordert die Gewerkschaften und Umweltschutzorganisationen dazu auf, dem rein wirtschaftsorientierten Europa ein soziales und ökologisches Europa entgegenzusetzen. Der Europäische Binnenmarkt könnte also negative Folgen haben: eine allgemeine Anpassung des Sozial- und Arbeitsrechts sowie des Umweltschutzes an die Länder mit geringstem Umweltschutz, mit schlechtestem Stand von Sozial- und Arbeitsrecht: es droht die Gefahr des Öko- und Sozial-Dumpings. Kessler weist darauf hin, dass der Europäische Binnenmarkt die Demokratie in den einzelnen europäischen Staaten gefährden kann, denn grosse Teile der nationalen Gesetzgebung und der parlamentarischen Demokratien werden nach Brüssel an die Kommission oder den Ministerrat der EG abgegeben, die nicht wirklich vom Europäischen Parlament demokratisch kontrolliert werden können. Der Europäische Binnenmarkt beinhaltet also zahlreiche Risiken für die Wirtschaft, die Arbeitnehmer, die Verbraucher und die Umwelt. Der politische Einfluss der Staatsbürger auf den Staat in den europäischen Demokratien könnte sehr eingeschränkt werden. Alle Arbeitnehmer und Gewerkschafter haben also allen Grund, sich mit den vielen und noch ungelösten Problemen des Europäischen Binnenmarktes auseinanderzusetzen. Wenn wir ein soziales und ökologisch gesundes Europa wollen, dann ist die gewerkschafts- und staatspolitische Zusammenarbeit aller Arbeitnehmer und Gewerkschaften in Europa mehr denn je wichtig und sehr dringend. Die bloss gebietsmässige Ausweitung der Märkte kann unter Umständen mehr schaden als nützen, die Lebenshaltung und Sozialverhältnisse einzelner Länder verschlechtern, anstatt verbessern.
Die Sozial- und Wirtschaftsverhältnisse im EWG-Raum beeinflussen in hohem Ausmasse die schweizerischen Sozial- und Wirtschaftsverhältnisse, also sollten auch wir uns mit der Publik-Forum-Materialmappe «Europäischer Binnenmarkt – Vision oder Alptraum?» eingehend befassen.

Jules Magri

Wolfgang Kessler: Europäischer Binnenmarkt – Vision oder Alptraum? Verlag Publik-Forum, Oberursel. 50 Seiten.